

AGENDA-21-Kino am 15.6.2010: „4. Revolution - EnergyAutonomy“

(Martin Hirte)

AGENDA 21, das ist der Aktionsplan für das 21. Jahrhundert – beschlossen von der internationalen Staatengemeinschaft 1992 auf der Ersten Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro. Die AGENDA 21 fordert dazu auf, bei allen politischen Entscheidungen der Umwelt und sozialen Belangen einen mindestens ebenso hohen Stellenwert einzuräumen wie wirtschaftlichen Interessen. Die Menschenrechte und der Erhalt der Biosphäre sind nicht verhandelbare Größen. In Herrsching gibt es seit 1998 eine lokale AGENDA 21, die auch von der Gemeinde unterstützt wird. Derzeit gibt es zwei Arbeitskreise, die soziale und ökologische Anliegen verfolgen – den Arbeitskreis Lebensstile/Eine Welt und den Arbeitskreis Energie. Wer an der Mitarbeit interessiert ist, kann sich in die draußen ausliegende Liste eintragen.

Die Sicherstellung der Versorgung mit Energie für Strom, Wärme und Mobilität ist eine der wichtigsten Herausforderungen der Gegenwart. Der Bereich Energie wird jedoch immer noch stark von wirtschaftlichen Interessen dominiert. Diese Schieflage ist nicht zukunftsfähig. Aufgabe der Politik ist es, die ökologischen und sozialen Aspekte der Energieversorgung künftig stärker zu gewichten.

Der Film „EnergyAutonomy“, den wir heute sehen, ist Teil eines Medienprojekts, das zum Ziel hat, Menschen für eine Wende im Energiebereich zu mobilisieren. Regisseur des Films ist Carl Fechner, dessen Arbeitsschwerpunkt schon bisher Dokumentarfilme zum Thema Nachhaltigkeit waren. Der Film hatte am 18. März in Berlin Premiere. In zahlreichen deutschen Städten und Gemeinden fanden seitdem Veranstaltungen mit dem und um den Film statt: Filmgespräche, Podiumsdiskussionen, Schulveranstaltungen, Fahrradsternfahrten und so weiter. Über 70.000 Menschen haben „EnergyAutonomy“ schon im Kino oder auf Veranstaltungen gesehen. Der Film bekam zum Großteil hervorragende Kritiken. Unter anderem landete er im Kino-Ranking der Financial Times Deutschland auf Platz 1.

Finanziert wurde „EnergyAutonomy“ von mehr als 150 Sponsoren - zum größten Teil Privatpersonen, aber auch Organisationen wie dem BUND, dem Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management BAUM und Parteien wie dem Bündnis 90/Die Grünen. Gelder kamen auch von Unternehmen wie Ritter Sport, Kyocera, Sharp Electronics und mehreren Herstellern von Solaranlagen. Einer der Netzwerkpartner des Films ist übrigens das Klimabündnis der Städte und Gemeinden, dem auch der Landkreis Starnberg und die Gemeinden Herrsching, Seefeld, Weßling, Gauting und Starnberg angehören.

Der Film dokumentiert den ökologischen Ist-Zustand unserer Erde und zeigt Auswege aus dem drohenden Kollaps. Die Kernaussage ist: Uns bleibt nicht mehr viel Zeit - das jetzige System zerstört unseren Planeten und macht ihn für zukünftige Generationen unbewohnbar. Der Film versteht sich daher auch als Kontrapunkt zu den Interessen der Energiegiganten – als David im Kampf gegen Goliath. Wir sehen also keinen objektiven Dokumentarfilm, sondern einen, der agitiert, Partei ergreift und mobilisieren will.

Im Grund weiß heute jeder: Die Vorräte unseres Planeten sind nahezu ausgeplündert: Der Peak Oil, also das Maximum der Ölförderung, ist bereits überschritten. In naher Zukunft werden die Preise der fossilen Energieträger explodieren durch das zurückgehende Angebot und die stark steigende Nachfrage. Gleichzeitig heizt sich die Erde auf durch das fortgesetzte Verbrennen der seit Jahrmillionen gespeicherten Kohlenstoffe. Es drohen Verteilungskämpfe und Kriege um die immer knapper werdenden Ressourcen. Es drohen weitere Umweltkatastrophen durch die Ölförderung wie derzeit im Golf von Mexiko oder seit Jahren schon – von der Weltöffentlichkeit völlig unbeachtet – in Nigeria. Es drohen atomare Katastrophen und Terroranschläge mit schmutzigen Bomben aus atomaren Abfällen. Und es drohen noch mehr Krebserkrankungen bei Kindern, die in der Nähe von Atomreaktoren aufwachsen.

Der Film sagt uns: Die Menschheit muss ihren Energieverbrauch senken und den verbleibenden Energiebedarf zu 100 Prozent durch erneuerbare Energien decken: Sonne, Wind, Wasser, Biomasse und Geothermie. Dies ist die vierte Revolution - wie der Filmtitel anmerkt - nach der industriellen, agrarwirtschaftlichen und digitalen Revolution. Und sie wäre nicht einmal teurer als das Weiterwirtschaften mit fossilen und atomaren Brennstoffen: Die Energiewende ist der wirtschaftlichste Weg in eine sichere und klimaverträgliche Energieversorgung. Dies wird belegt durch die McKinsey-Studie vom April 2010, durch die Stellungnahme des Sachverständigenrats für Umweltfragen vom 5. Mai und durch die Studie von Greenpeace, die auf Berechnungen von Wissenschaftlern der DLR beruht und letzten Dienstag veröffentlicht wurde.

Es gibt jedoch mächtige Interessen, die gegen diese Ziele arbeiten: Die Öl-Multis, die Atomlobby, Eliten aus Wirtschaft und Politik und vor allem die großen Energiekonzerne. Sie betreiben 80 Prozent der Kraftwerkskapazität und wollen dieses Ruder nicht aus der Hand geben. Sie wollen Energie verkaufen und sind deshalb an einem steigenden Verbrauch interessiert. Ihre Großkraftwerke, die für die Versorgungssicherheit bei Spitzenverbrauch ausgelegt sind, schaffen eine riesige Grundkapazität. Dies führt zu einer Verschwendungswirtschaft und ist nicht vereinbar mit Maßnahmen zum Klimaschutz, zur Energieeinsparung und einer dezentralen Energieversorgung.

Die derzeitige Politik der Bundesregierung dient eher den Interessen der Energiekonzerne als einer Zukunft mit erneuerbaren Energien. Die Regierung diskutiert eine Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke und die Genehmigung neuer Kohlekraftwerke. Die endgültige Entscheidung im Kabinett soll Ende Juli fallen. Auch der CSU-Parteivorstand tritt im neuen Energiekonzept für eine Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke ein. Die bayerische Regierung will verhindern, dass der Meiler Isar 1 bei Landshut nächstes Jahr als erstes bayerisches Kernkraftwerk vom Netz gehen muss. Ministerpräsident Seehofer kündigte an, er werde sich persönlich um eine Verlängerung der Laufzeit von Isar 1 kümmern.

Die Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke würde jährlich zusätzlich 120 bis 230 Milliarden Euro in die Kassen der großen Energieversorger bringen. Die Regierungen von Bund und Ländern hoffen auf eine Milliardenbeteiligung an diesen Extragewinnen.

Zwei Drittel des bayerischen Stroms kommen aktuell aus Kernkraftwerken, obwohl dieselbe Menge auch ohne Atomkraft erzeugt werden könnte. Die Stromerzeugung mit Wasser und Gas wird in Bayern jedoch seit Jahren gedrosselt, überflüssig erzeugter Strom wird exportiert.

Seit Jahrzehnten werden die großen Konzerne und ihre Kohle- und Atomenergieanlagen von der Politik privilegiert und aus Steuergeldern subventioniert. Von einer Marktgleichheit zwischen ihnen und den Anbietern neuer Energien kann keine Rede sein. Im Gegenteil - die Bundesregierung ist dabei, die Einspeisungsvergütung für Photovoltaikanlagen drastisch zu kürzen. Einstweilen hat sie schon einmal 115 Millionen Euro aus dem Bundeshaushalt gesperrt, die für die Förderung von Solarkollektoren, Biomasseheizungen, Wärmepumpen und Klimaschutzprojekten in den Gemeinden vorgesehen waren.

Ein schwerer Rückschlag für den Klimaschutz und den Aufbau erneuerbarer Energien, der schon die ersten Folgen zeitigt: Mitte Mai wurde ein in Niederbayern geplanter Solarpark auf Eis gelegt. Seit einigen Wochen verzeichnen die Heizungsbauer auch wieder eine erhöhte Nachfrage nach konventionellen Ölheizungen.

Das Münchner Ifo-Institut hat der Regierung inzwischen vorgerechnet, dass der Stop der Förderung den Staat teuer kommen könnte, denn der ausbleibende Investitionsschub führt zu mindestens 150 Millionen Euro weniger Steuereinnahmen. Die Bundesländer haben die Kürzung der Solarförderung vorübergehend gestoppt und den Vermittlungsausschuss angerufen.

Trotz alledem ist es erfreulich, dass in den letzten Jahren auch viel passiert ist. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromversorgung hat sich rasant entwickelt. 2020 wird er voraussichtlich bei 47 Prozent liegen. Allein im letzten Jahr betragen die Privatinvestitionen in die Solarenergie mehr als sechs Milliarden Euro und lagen damit deutlich über den Investitionen der vier großen Energieversorger. Hunderttausende Menschen in unserem Land haben ihre Häuser mit Solaranlagen bestückt. Sie sind die treibende Kraft beim Aufbau einer dezentralen, regenerativen Energieversorgung.

Wie die meisten von Ihnen wissen, hat der Kreistag Starnberg im Dezember 2005 den Beschluss gefasst, Bestrebungen zur Energiewende im Landkreis Starnberg zu unterstützen mit dem Ziel, unsere Region bis zum Jahr 2035 vollständig mit erneuerbaren Energien zu versorgen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss der Verbrauch an fossiler Energie im Landkreis jährlich um 3% sinken - bis 2035 um rund 75 %. Zugleich muss 20mal mehr alternative und erneuerbare Energie erzeugt werden. Auf der Ersten Energiekonferenz des Landkreises Starnberg im April 2007 hat die Landkreis-AGENDA 21 dargelegt, dass diese Vorgaben mit dem entsprechenden politischen Willen zu realisieren sind.

Seit November 2007 gibt es den Verein Energiewende Starnberg e.V., der auch Mitveranstalter unseres heutigen Filmgesprächs ist. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Aktivitäten des Landkreises und der Gemeinden bei der Planung und Umsetzung der Energiewende zu unterstützen. An der Mitarbeit Interessierte sind herzlich willkommen. 13 der insgesamt 14 Gemeinden des Landkreises Starnberg sowie der Landkreis selbst sind inzwischen Mitglied im Verein Energiewende. Es gibt Ortsgruppen in sieben Gemeinden: Starnberg, Tutzing, Gauting, Herrsching, Andechs, Seefeld und Wörthsee.

Ich möchte zum heutigen Filmgespräch unseren Starnberger Landrat Karl Roth herzlich begrüßen. Herr Roth steht hinter dem Ziel, den Landkreis möglichst bald alternativ mit Energie zu versorgen. In der diesjährigen Umwelterklärung des Landratsamtes spricht er sich dafür aus: „*die dringend notwendige Energiewende vor allem auf lokaler Ebene*“ voranzutreiben.

In der Zeitung zum kommunalen Klimaschutz vom Februar 2010 schreibt er: „*Noch haben wir die Chance, gegen-zusteuern und die Klimaerwärmung auf ein erträgliches Maß zu begrenzen – doch die Zeit drängt. Deshalb müssen wir die hierzu notwendige Energiewende schnellstmöglich einläuten.*“ Und bei der Auftaktveranstaltung für die Klimaregion Fünfseenland im Oktober 2009 sagte er, es betrachte es als Hauptaufgabe seiner Amtszeit, den Landkreis unabhängig von den großen Energiekonzernen und fossilen Brennstoffen zu machen.

Wir möchten nach dem Film mit Landrat Roth darüber sprechen, wie die Energiewende im Landkreis Starnberg vorangetrieben werden kann.

Aktuelle Termine AGENDA-21-Kino und AK Lebensstile/Eine Welt bei

<http://www.indienhilfe-herrsching.de> -> Arbeit in Deutschland -> Agenda 21

<http://www.herrsching.de/index.php?showKatalog=1&katalogID=180&MttgSession=dd9f6137a8971be9d19e03644a698d07>

Adresse: c/o Indienhilfe e.V. (Kontakt: Elisabeth Kreuz), Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, 08152-1231
email@indienhilfe-herrsching.de, www.indienhilfe-herrsching.de